



Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 127'091  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 645.7  
Abo-Nr.: 1073485  
Seite: 19  
Fläche: 14'455 mm<sup>2</sup>

## «Bund braucht mehr Luftfahrtkompetenzen»

*Bundesrätin Doris Leuthard vor dem Aviatik-Dachverband Aerosuisse in Luzern*

**met. Luzern** · Sie lasse zurzeit prüfen, wie sich nationale Interessen im Bereich der Luftfahrt besser durchsetzen lassen. Das sagte Bundesrätin Doris Leuthard am Freitag in ihrem mit einiger Spannung erwarteten ersten Auftritt vor der versammelten aviatischen Fachwelt am Aerosuisse-Luftfahrtforum in Luzern. Ziel sei es, in der nächsten Legislatur eine entsprechende Luftfahrtgesetzrevision ins Parlament zu bringen. Leuthard münzte das Anliegen in erster Linie auf die Landesflughäfen. Es sei unklug, wenn in Fragen wie etwa der Ausgestaltung der Betriebsreglemente (Nachtflugsperrern) und der Raumplanung rund um Flughäfen überwiegend die Kantone das Sagen hätten.

Leuthard rief die Aviatik-Industrie dazu auf, sich der Nachhaltigkeitsdis-

kussion ehrlich zu stellen und nicht nur vom Nutzen, sondern auch von den Kosten (Lärm, Emissionen) zu sprechen. Klar sei, dass sich auch die Luftfahrt an die Nachhaltigkeitsstrategie des Bundesrates zu halten habe.

Eine klare Meinung vertritt die Luftfahrtministerin zu den Zürcher Flughafen-Vorlagen, über welche das Volk am 27. November befinden wird: Es wäre «fatal», wenn einer der beiden Initiativen zugestimmt würde. Der Bund wolle ein moderates Ausbaupotenzial der grossen Flughäfen erhalten, nicht nur aus Nachfragegründen. Ein Ja würde auch unter dem Aspekt der Flugsicherheit zukünftige Verbesserungen blockieren. Der Zürcher Flughafen sei ein sehr komplexes System, das man nicht noch zusätzlich «verkom-

plizieren» sollte, sagte die Magistratin im Weiteren.

Auf dem Spiel stünden am 27. November im Übrigen nicht nur Interessen der Zürcher, sondern aller Bürger des Landes. Es sei keine Frage, dass ein Erfolg einer der Initiativen den Verhandlungsspielraum mit Deutschland über die ungelöste Anflugfrage einschränken würde. Sie sei im Übrigen überzeugt, dass sich eine Lösung finden lasse; den Kontakt mit dem zuständigen Bundesminister Ramsauer bezeichnete Leuthard als gut.

Etwas relativierend wirkte danach die Äusserung von Peter Müller, dem Direktor des Bundesamtes für Zivilluftfahrt, wonach «endlich auch die Gegenseite etwas aus der Defensive kommen sollte».